

Ist das nicht langweilig - immer wieder so ein Ostermarsch?
Und dann auch noch wieder dieselbe Strecke...

Klar der Ostermarsch hat ja auch eine lange Tradition - die Wiederbewaffnung war der Anfang der jetzt immer weiter eskalierenden Kriegspolitik von Deutschland. Und es ist schön zu sehen, dass es auch in meiner "Heimat", dem Oberbergischen, noch andere Friedensbewegte gibt, mit denen ich zusammen für den Frieden laufen kann.

Aber Friedensbewegung ist viel mehr als der jährliche Ostermarsch.

Da sind die überregionalen Initiativen, wie z.B. Abrüsten jetzt und andere wozu wir Informationen am Infotisch liegen haben - aber es gibt noch mehr.

Auch wenn wir hier in Deutschland keinen Krieg haben, so haben wir doch viele regionale Kristallisationspunkte, an denen deutlich wird, dass diese "fernen" Kriege auch hier bei uns beginnen.

Sie beginnen in Rüstungsbetrieben, wo die Waffen hergestellt werden, sie beginnen in Berlin, wo genehmigt wird, diese Waffen in alle Welt zu schicken, sie beginnen auf Truppenübungsplätzen, wo konkret für den Krieg geübt wird, sie beginnen in Schulen, wo für den Krieg geworben wird usw.

Und an fast allen diesen regionalen Kristallisationspunkten für den Krieg gibt es Friedensinitiativen, die sich z. B. für Rüstungskonversion oder die Umwandlung von Truppenübungsplätzen in Naturschutzgebiete einsetzen. Ich möchte dafür werben, diese Initiativen zu unterstützen. Das ist nämlich ganz einfach.

Eine ganz zentrale Initiative habe wurde eben vorgestellt: die Kampagne "**Büchel ist Überall**".

Die Atomwaffen, die in Büchel lagern betreffen uns alle und ich kann nur sagen, es ist eine wunderschöne Landschaft und wenn man oben auf dem Berg vor dem Fliegerhorst steht, mit Blick auf die schöne Welt vor einem und den Atomraketen im Rücken, dann spürt man selbst, wie richtig es ist, dort mit seinem Transparent zu stehen.

Ich möchte noch eine andere Initiative vorstellen, die seit 1984 jedes Jahr in den Sommerferien für eine Woche regionale Initiativen unterstützt. Das ist die **Initiative "Reiter und Reiterinnen für den Frieden"**.

Wer nun denkt "was soll ich da? - ich habe doch sowieso kein Pferd" der liegt falsch: Wir haben auch RadlerInnen, die ihre Drahtesel satteln und die wichtigsten Leute sind die, die beim Transport von Gepäck, Zaunmaterial für die Pferde und Küchenwagen helfen.

Am Atomsprengkopflager in Büchel sind wir schon zweimal gewesen und nachdem wir letztes Jahr mit dem Bremer Friedensforum gegen die dort sehr präsen

Rüstungsindustrie demonstriert haben, wollen wir dieses Jahr den Aktionskreis "Freie Senne" in NRW bei Paderborn unterstützen.

Seit mehr als einhundert Jahren wird in der Senne Krieg geübt, werden Menschen vorbereitet auf militärische Einsätze, vom Ersten und Zweiten Weltkrieg bis zum Krieg in Afghanistan und anderen Auslandskriegsgebieten.

Krieg fängt mit Üben an!

So übt z.B. das britische Militär in der Senne realitätsnah in 4 Kampfdörfern den Häuserkampf gegen die aufständische Bevölkerung in Afghanistan.

Aber Häuserkampf bedeutet für die Menschen in den Kriegsgebieten tausendfachen Tod und die Zerstörung ihrer Städte und Dörfer.

Krieg fängt mit Üben an!

So lautet dann auch unser Motto für diese Woche vom 20. bis 29. Juli 2018

Politisches Engagement mit dem Spaß am Wanderreiten und Radwandern zu verbinden - das ist der Friedensritt. Da Pferde in der Stadt schnell Aufmerksamkeit erreichen, können wir die örtlichen Initiativen in ihrer Öffentlichkeitsarbeit gut unterstützen.

Dieses Jahr werden wir um den Truppenübungsplatz Senne reiten und in Paderborn und Detmold mit Straßentheater und Aktionen für die sofortige Einstellung der Kriegsübungen und Abbau der Kampfdörfer und die friedliche Nutzung der Senne eintreten. Und wir werden eine Gedenkveranstaltung am ehemaligen Zwangsarbeiterlager in Stukenbrock machen, denn Rassismus und Nationalismus ist der ideologische Nährboden für Kriege - so sind Gedenkstätten für uns ein wichtiger Ort des Erinnerns und Innehaltens auf unseren Ritten.

Wir werden fast jeden Tag unsere Zelte an einem neuen Ort aufschlagen und wir werden viele neue Leute kennenlernen, QuartiergeberInnen, Nachbarn, Friedensbewegte oder einfach Neugierige. Und wir werden uns wieder als neue Gruppe - denn jeder Ritt ist anders und wird von denen, die da sind gestaltet - zusammenfinden müssen.

Und plötzlich ist Friedensbewegung noch viel mehr:

Ich laufe nicht mit, sondern bin mittendrin - ich schaue über meinen persönlichen und den regionalen Tellerrand und im Austausch mit den anderen entwickle ich die Friedensbewegung weiter.

Das ist vielleicht anstrengend, aber es macht auch Lust auf mehr und ich möchte Euch einladen, euch auch an anderen regionalen Aktionen wie z.B. in Büchel oder dem Friedensritt (oder "Frieden geht" oder andere -) zu beteiligen.

Es lohnt sich bestimmt - und langweilig ist es auf keinen Fall!